

Evangelische Kirche im Rheinland Evaluation Partizipationsprojekte

GEBIT Münster

Elke Bruckner

Sophia König

Köln, 20. April 2024

ZIEL

***Die Beteiligung und Partizipation
junger Menschen in kirchlichen
Handlungsräumen sicherstellen
und über das bestehende Maß
hinaus weiterentwickeln.***

Leitpapier zur Partizipation junger Menschen in der Evangelischen
Kirche im Rheinland 2019

Evaluation

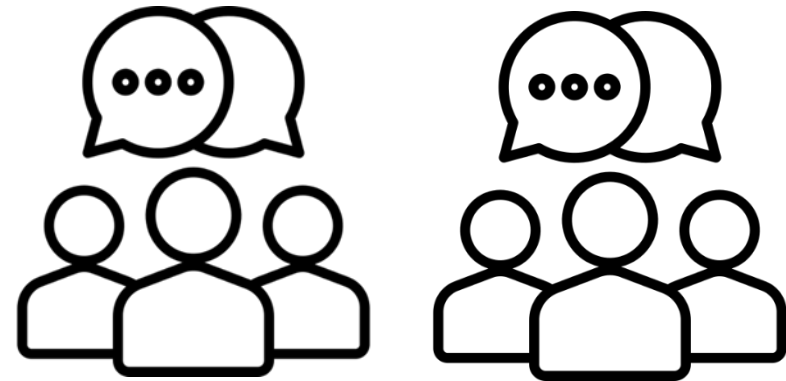
Onlinebefragungen

Jugendliche Kirchen-
vertreter*innen



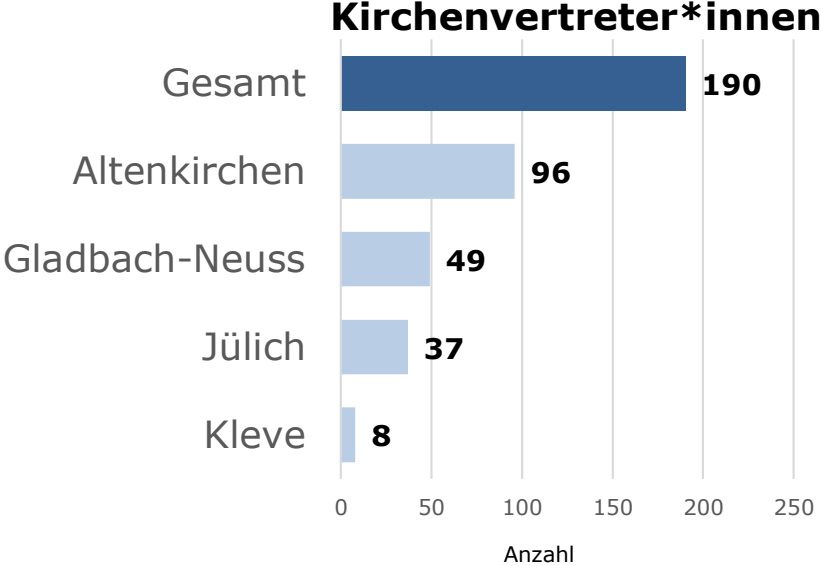
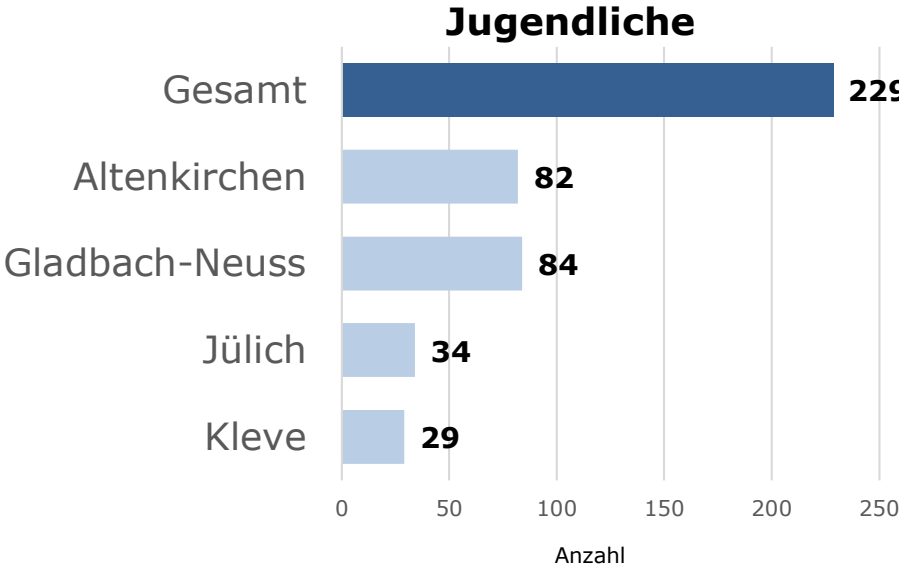
Gruppendiskussionen

Jugendliche Kirchen-
vertreter*innen





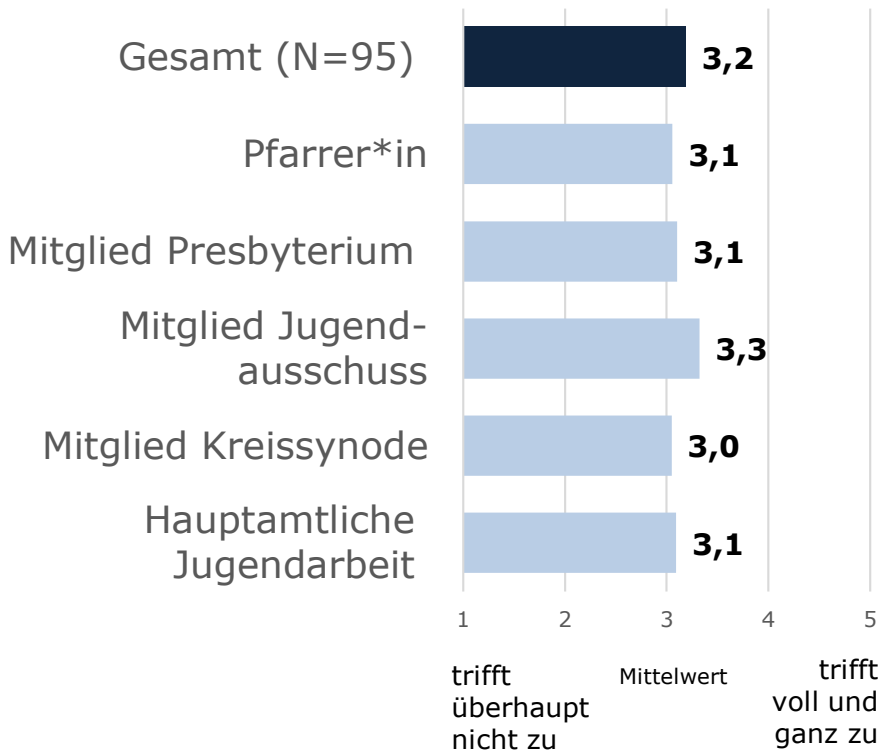
Rücklauf





Angaben der Kirchenvertreter*innen

Index Strukturqualität



Die Entscheidungsverfahren... sind für Kinder und Jugendliche beeinflussbar.

... sind transparent.

Die Beteiligungsmöglichkeiten... sind alters- und entwicklungsgerecht.

Kinder und Jugendliche können... über alle von ihnen eingebrachten Fragen entscheiden.

Es gibt reale Entscheidungsoptionen für Kinder und Jugendliche...

Die Beteiligungsmöglichkeiten orientieren sich am lebensweltlichen Hintergrund...

Partizipation... ist offen für alle Themen, Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen.

Finanzielle Ressourcen... stehen zur Verfügung.

Personelle Ressourcen ... stehen zur Verfügung.

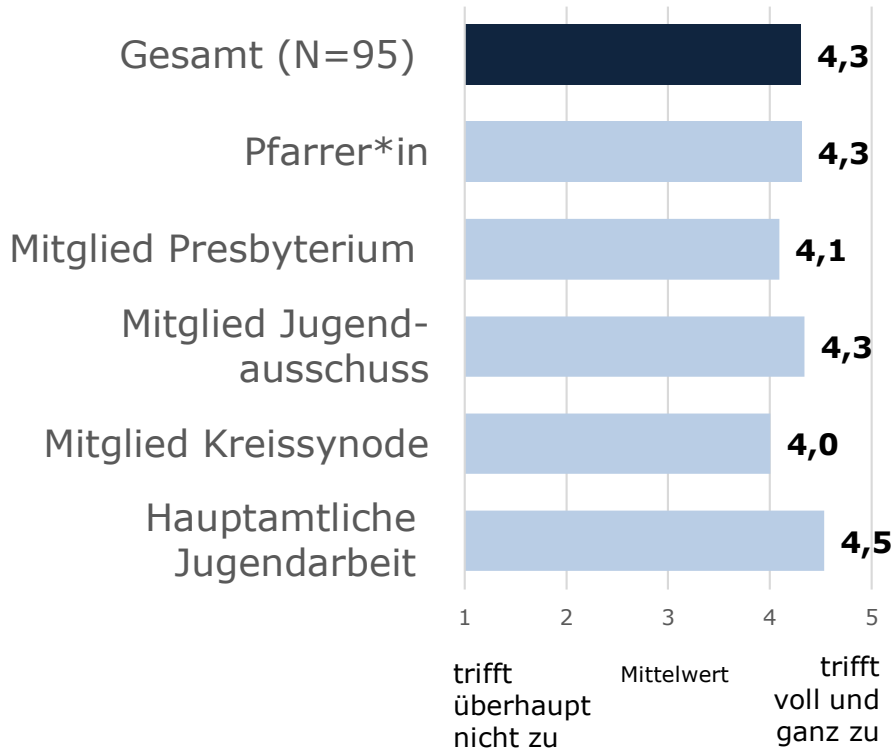
Welche Entscheidungen getroffen werden, ist offen.

Das Recht... auf Partizipation wird in der Arbeit... stets berücksichtigt.



Angaben der Kirchenvertreter*innen

Index Verantwortung



Ich sehe es als meine Aufgabe an, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder und Jugendliche beteiligen können.

Ich bringe mich selbst aktiv in Beteiligungsprozesse ein.

Als Verantwortliche*r kommuniziere ich mit Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe.

Kinder und Jugendliche sind Expert*innen für ihre eigenen Bedürfnisse.

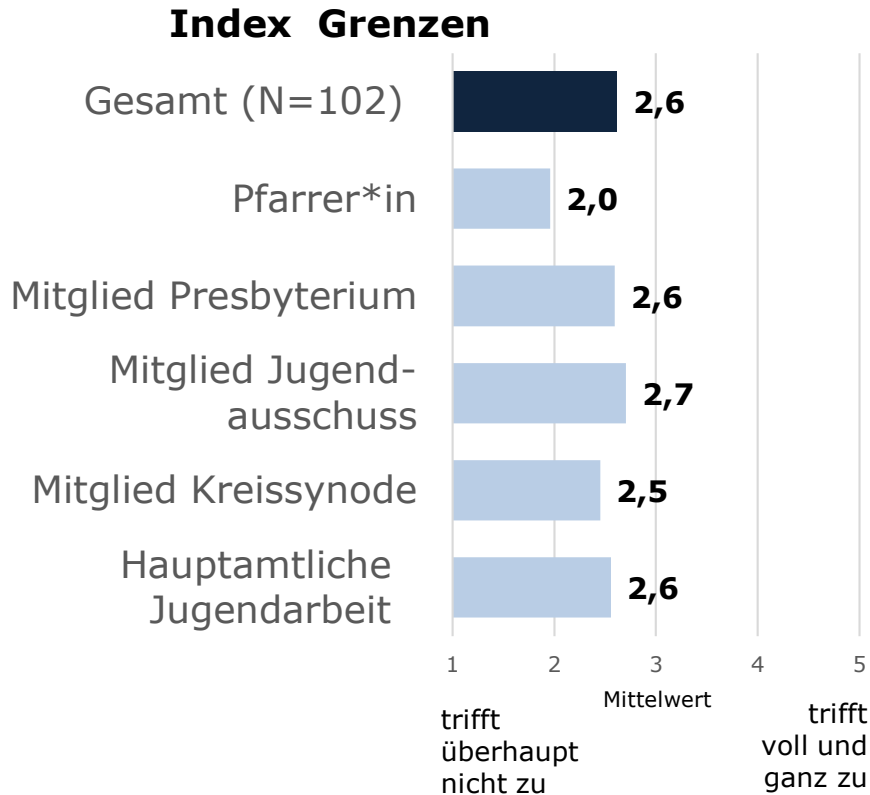
Ich gehe davon aus, dass Kinder und Jugendliche ihre Interessen in einen Aushandlungsprozess einbringen und sie darin auch verändern können.

Als Verantwortliche*r in unserem Kirchenkreis habe ich auch die Verantwortung, Kinder und Jugendliche in Entscheidungen einzubeziehen.

Als Verantwortliche*r... respektiere ich die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen.



Angaben der Kirchenvertreter*innen



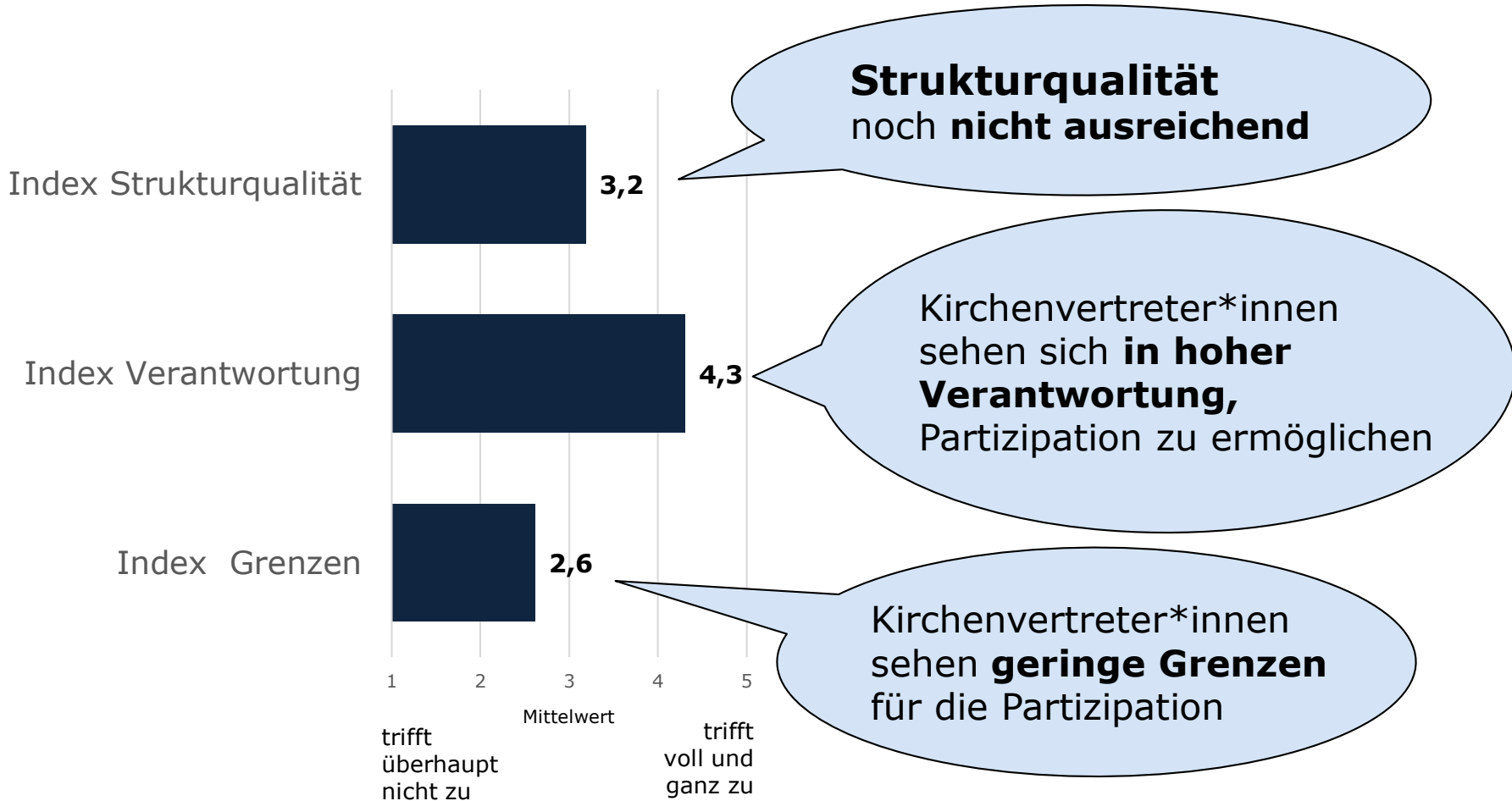
Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat bei der Glaubensvermittlung ihre Grenze.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat in Glaubensfragen ihre Grenze.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat ihre Grenzen bei finanziellen Fragen.



Angaben der Kirchenvertreter*innen





Größtenteils
vereinzelt und
sporadisch

Eher im
Nahfeld (Kirchen-
gemeinde/Jugendaus-
schuss) als auf
Kirchenkreisebene

**Wie war die
Zusammenarbeit mit
den Mitgliedern
kirchlicher Gremien?**

Entscheidungswege
intransparent

Geringe Kenntnisse
über Strukturen und
Aufgaben der
Gremien



**Im direkten Kontakt
wertschätzend
und ermutigend**

Kritische Fragen
*„Wir müssen uns immer erklären“
„Können 14-Jährige Ver-
antwortung übernehmen?“*

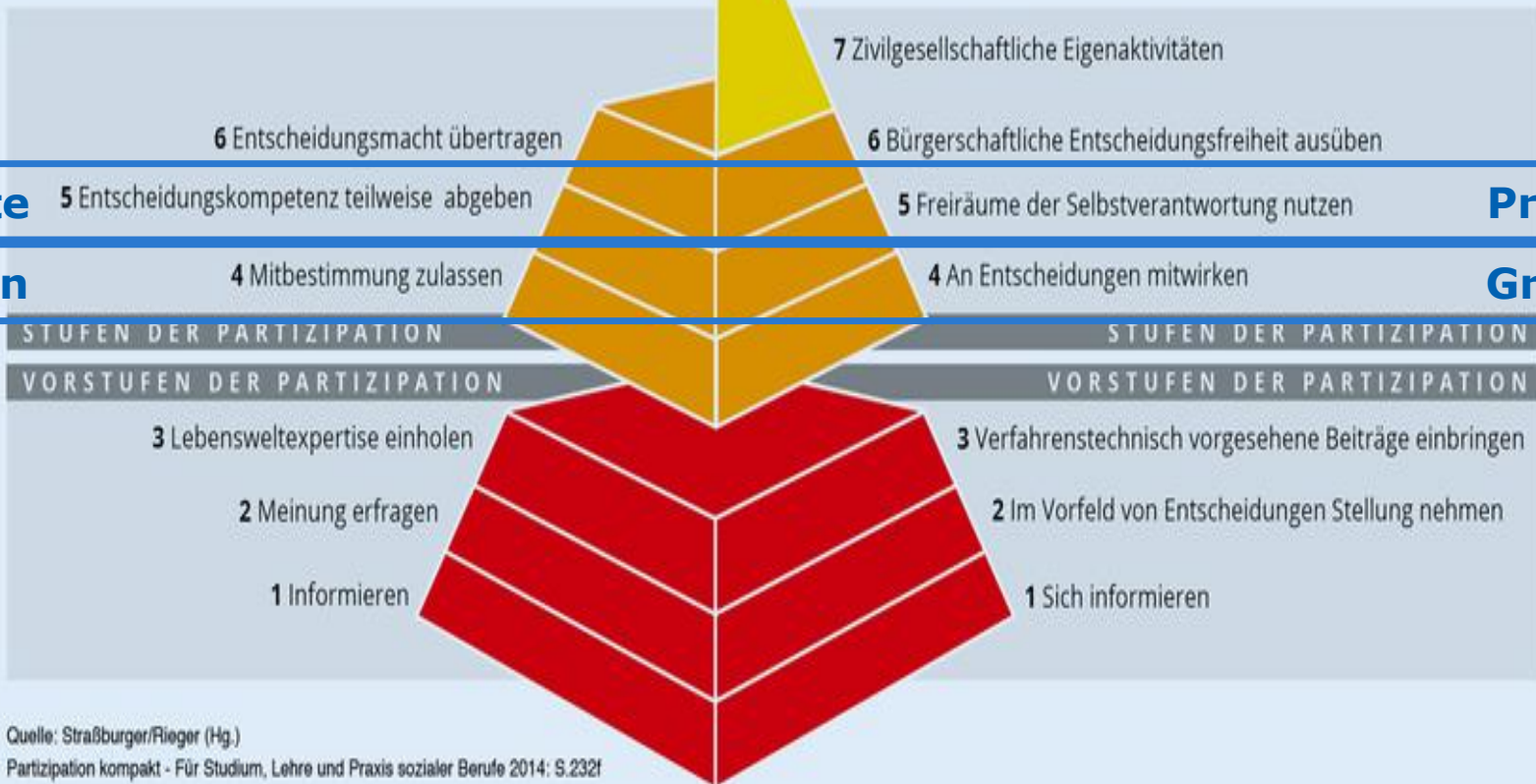
**Wie war die
Zusammenarbeit mit
den Mitgliedern
kirchlicher Gremien?**

**Begleitung als
Beziehungs-
arbeit**

**Begleitung notwendig
zur Erklärung der
Strukturen**

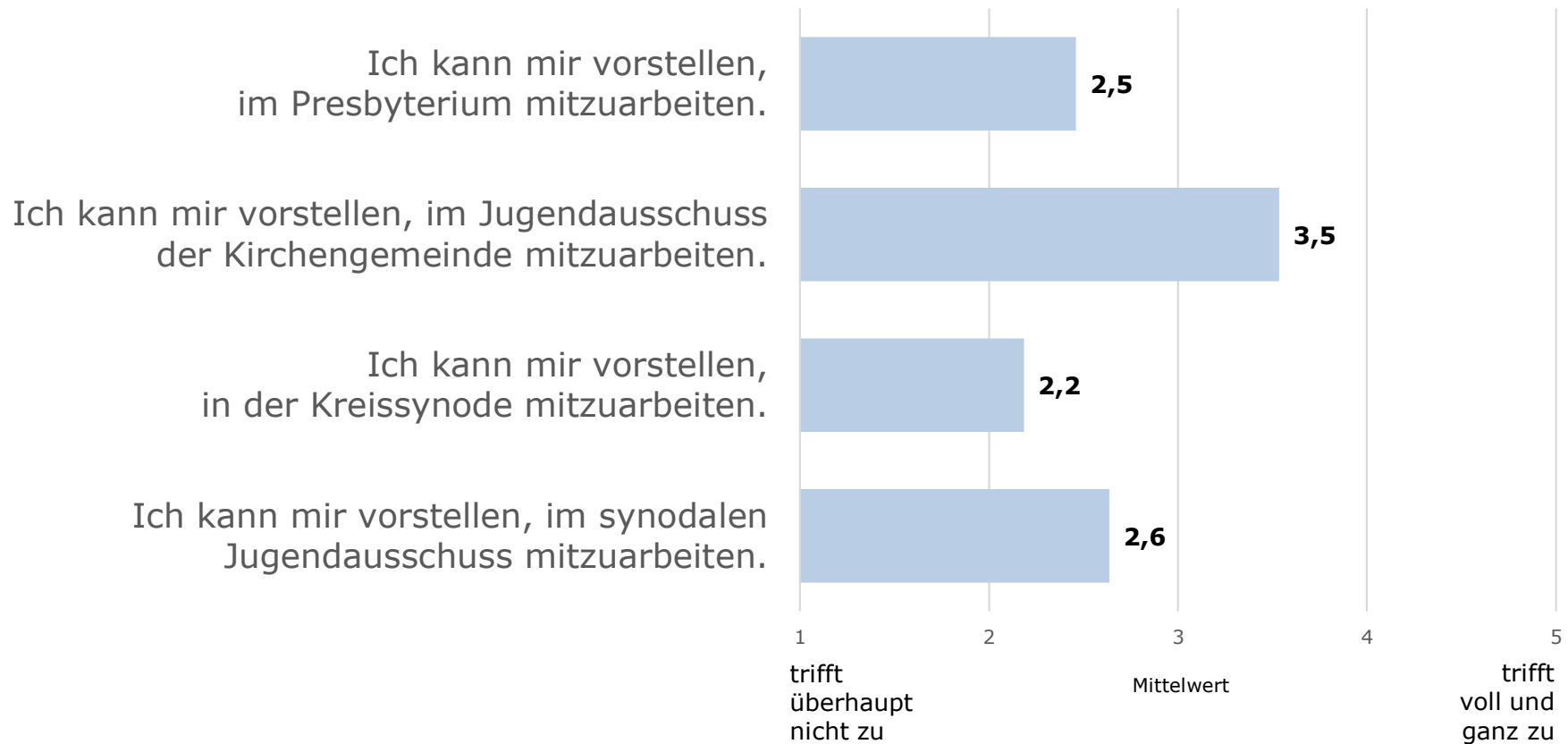
Partizipation aus institutionell-professioneller Perspektive

Partizipation aus der Perspektive der Bürgerinnen und Bürger



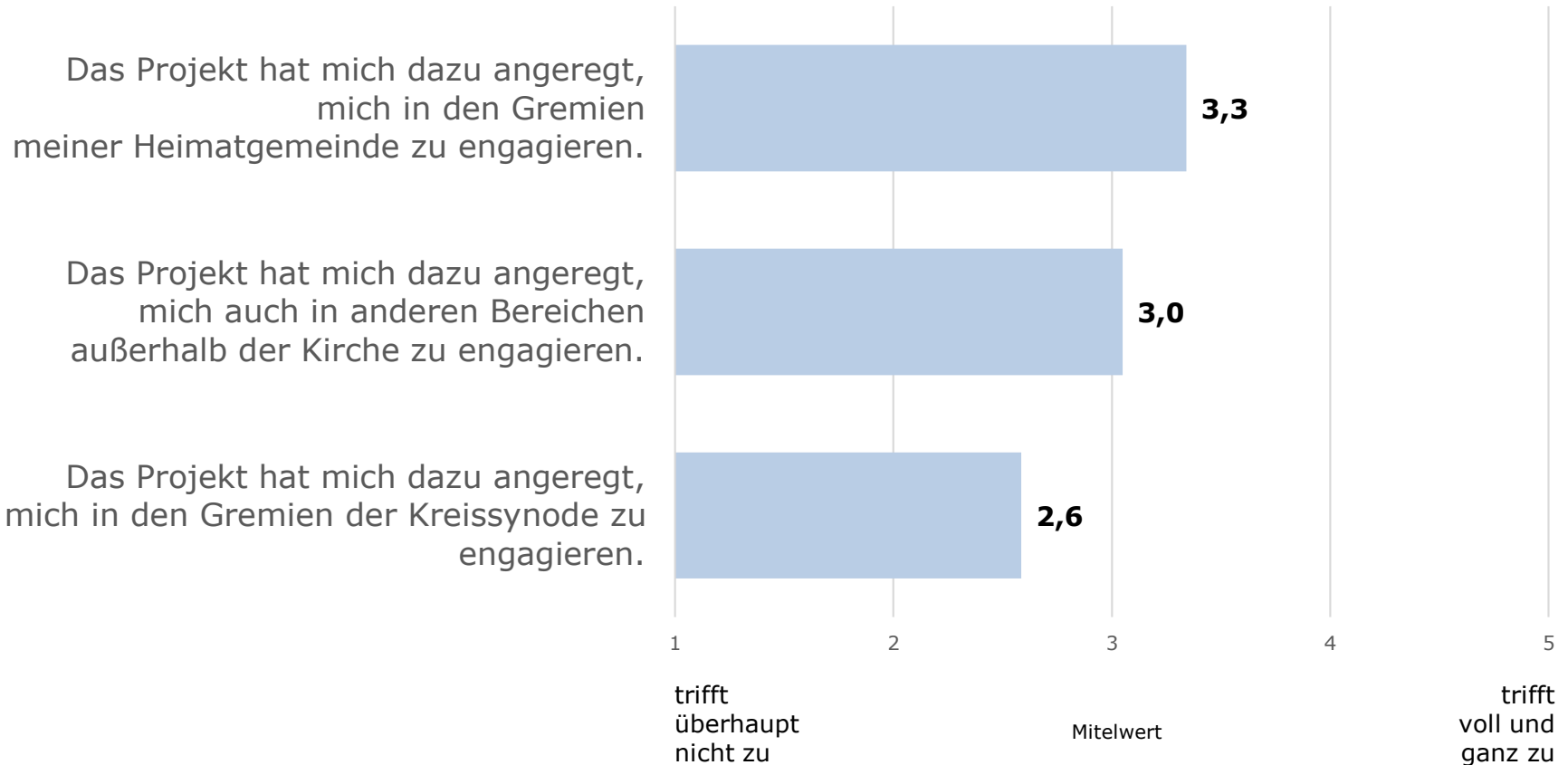


Bereitschaft Jugendlicher, in kirchlichen Gremien mitzuarbeiten





Bereitschaft Jugendlicher, in kirchlichen Gremien mitzuarbeiten





**Prinzipielle Bereitschaft
und Interesse, aber...**

**begrenzt
Zeitbudget**

**späte,
lange
Termine**

**fehlende
Mobilität**

**Was hindert daran, in
kirchlichen Gremien
mitzuarbeiten?**

**eher im
Nahfeld (Kirchen-
gemeinde/Jugendaus-
schuss) als auf
Kirchenkreisebene**



**Prinzipielle Bereitschaft
und Interesse, aber...**

**flexible Teilnahme
nicht möglich**

**Was hindert daran, in
kirchlichen Gremien
mitzuarbeiten?**

**Fehlende Bereitschaft
zur Veränderung
in den Gremien**

*„Das war schon immer so“
„Das geht nicht“*

**Themen ohne
Bezug zur Lebenswelt**
*„trocken“
„uninteressant“
„unverständlich“*



Jugendliche

**begrenzt
Zeitbudget**

**späte
Termine**

Kirchenvertreter*innen

**Gilt für
alle Gremien-
mitglieder**

**Muss insgesamt
menschlicher
werden**



Jugendliche

„Wir möchten eine offene, flexible Beteiligung wie in unserem Projekt“

„Die Strukturen müssen sich verändern“

Kirchenvertreter*innen

„Verbindlichkeit ist notwendig, Flexibilität hat Grenzen“

„Die Tagesordnung ist vorgegeben“

„Veränderungen sind eingeleitet, aber noch nicht überall umgesetzt“

„Wir müssen auch Traditionen wahren“

Aufeinander zugehen

Ergebnisse	Was tun?
Thematisierung und prominente Platzierung in einem Leitpapier hat Bewusstsein für Jugendpartizipation in der Kirche geschärft.	Präsenz des Themas erhalten
Projektbeteiligung an erster Stelle, Gremienbeteiligung nachrangig –	Weiterhin Räume für Erfahrung von Selbstwirksamkeit bereitstellen
Raum für Erfahrung von Selbstwirksamkeit kann Interesse für Gremienmitwirkung wecken	Bedingungen müssen stimmen <ul style="list-style-type: none">- Rahmenbedingungen verändern- Selbstwirksamkeit auch in Gremien erfahrbar machen
Begleitung durch Mitarbeitende der Jugendarbeit notwendig	Erklärung der Strukturen und „Bürokratielots*in“ Vertrauensvolle Beziehungsarbeit

Ergebnisse	Was tun?
Wachsen der Beteiligung von „unten nach oben“ – von der Kirchengemeinde zum Kirchenkreis, vom Jugendausschuss in allgemeine Gremien	Lebensweltbezug im Hinblick auf Personen und Themen
Diskrepanz zwischen Selbstverständnis der Kirchenvertreter*innen als Personen, die Partizipation ermöglichen...	Bereitschaft zum Aushandeln neuer jugendfreundlicher Strukturen
...und als kaum veränderbar wahrgenommenem Verwaltungsapparat	
Deutungshoheit bleibt bei der Institution – Partizipation als Mittel zur Legitimation von Entscheidungen	Jugendlichen Deutungsmacht einräumen

Vielen Dank!

